

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 38 (1976)
Heft: 8

Artikel: Dem Unkraut unterm Rübenblatt den Garaus machen : Unterblattspritzgeräte und chemische Unkrautbekämpfungsmittel sind empfehlenswert
Autor: Hocke, D.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1070598>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4. Extrem tiefes Mähen (unter ca. 12 cm Stoppellänge) erhöht die Beschädigungsgefahr der Maschine und den Feuchtigkeitsgehalt der Getreidekörner.

5. Der Fahrer wird keine Drittpersonen oder Kinder auf der Maschine dulden.

SVLT, Technischer Dienst
W. Bühler

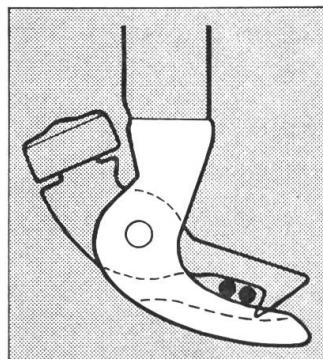
Sisalgarn – synthetisches Garn ?

Ist ein Wechsel bei Hochdruckpressen ohne weiteres möglich? Der Wechsel von Erntegarn aus Sisal zu Erntegarn aus synthetischem Material macht grundsätzlich keine Änderungen an den Maschinen erforderlich. Bitte beachten Sie jedoch folgende Hinweise:

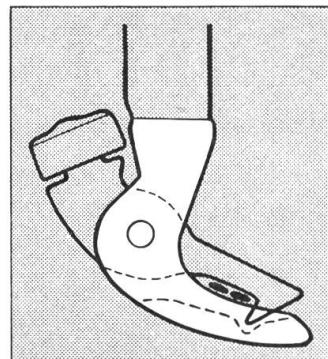
- halten Sie die Messer immer scharf geschliffen.
- beachten Sie die Stellung des Knoterschnabels: ist diese zu offen, oder ist der Schnabel abgeschliffen, so müssen Sie ihn neu einstellen oder ersetzen. Die richtige neue Einstellung erreichen Sie am besten durch Anbohren des Schnabelfusses (siehe Skizze). Aber auf keinen Fall darf die Nase der Zunge abgeschliffen werden.
- Achten Sie genau auf die vorgeschriebene Garnspannung (Betriebsanleitung).
- beachten Sie beim Einlegen der Spulen in die Maschine den Hinweis auf der Umhüllung (Sie

sichern sich dadurch ein unterbruchfreies Arbeiten).

- die Umhüllung der Spule darf nicht entfernt werden. Sie schützt die Wicklungen der Spule bis zum letzten Meter.



Knoter für Sisal



Knoter für synth. Garn
Fuss angebohrt

Zur Spätverunkrautung in Zuckerrüben

Dem Unkraut unterm Rübenblatt den Garaus machen

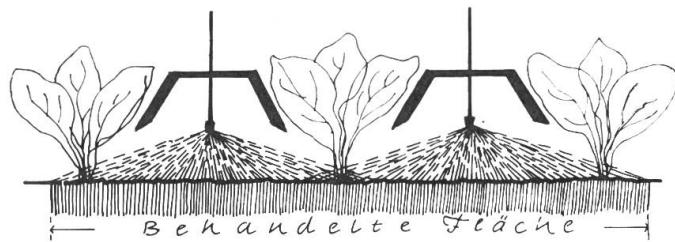
Unterblattspritzgeräte und chemische Unkrautbekämpfungsmittel sind empfehlenswert

Die Spätverunkrautung in Zuckerrüben stellt viele Landwirte vor Probleme. Unter Spätverunkrautung ist hauptsächlich das Auflaufen von Melde, Franzosenkraut und Schwarzem Nachtschatten zu verstehen, die entweder nach der abklingenden Wirkung der zur Saat gespritzten Herbiziden oder nach Zerstörung des Herbizidfilms durch Hackarbeiten auftreten. Dieses erneut auflaufende Unkraut kann folgendermassen bekämpft werden:

- mit Pyramin, das auf den unkrautfreien Boden gespritzt, späteren Unkrautauftwuchs über mehrere Wochen verhindert.
- mit Betanal, das nur bereits vorhandene Unkräuter mit den bekannten Einschränkungen erfasst. Durch einen Zusatz von 0,75–1 kg/ha Venzar zur Betanal-Spritzbrühe sollen zusätzlich Ungräser erfasst und die Wirkung gegen schwer bekämpfbare

Unkräuter verstärkt werden. Eine Mischung mit Pyramin ist ebenfalls möglich. In beiden Fällen, der Kombination eines Kontakt- und eines Bodenherbizids, ist eine Spritzung erst nach Ausbildung des ersten Laubblattpaars der Rübe möglich.

- mit Gesatop 2 Granulat oder Gesatop 50 Spritzpulver ab dem 6-Blatt-Stadium der Rübenpflanze, die Wirkung entspricht der von Pyramin.



Schema einer Flächenspritzung mit einer Weitwinkeldüse (150° Weitwinkeldüse)

Betanal und Pyramin können auf die Rüben gespritzt werden, ohne sie, bei richtiger Anwendung, zu schädigen. Beide genannten Gesatop-Präparate enthalten den Wirkstoff Sizamin, das keinesfalls auf die Blätter gelangen darf. Sie stellen deshalb hohe Anforderungen an die Genauigkeit der Ausbringung und Verteilung.



Schema einer Bandspritzung mit einer Düsenkombination (OC-Düsen)

Ausbringung von Gesatop 2 Granulat

Dieses Präparat ist mit einer Aufwandmenge von 30 kg je ha in Zuckerrüben zugelassen. Es muss so ausgebracht werden, dass es nicht auf den Pflanzen liegen bleibt, da andernfalls die Kultur verätzt wird. Die breitflächige Ausbringung solch geringer Granulat-Mengen ist besonders schwierig. In Nordrhein wurde auf grösseren Flächen Gesatop 2 mit pneu-

matischen Düngerstreuern ausgebracht. Eine vorherige Ueberprüfung hinsichtlich der Querverteilung erbrachte deutlich höhere Abweichungen, als sie bei Düngergranulaten toleriert werden. Praxisversuche zeigten zwar, dass bei sachgerechter Anwendung keine nennenswerten Schäden entstehen, eine ungleichmässige Wirkung aber wahrscheinlich ist.

Ausbringung von Gesatop 50 Spritzpulver

Gebräuchliche Spritzgeräte sind ungeeignet, da generell gesehen die bodenabschirmenden Blätter der Kulturpflanze zum Zeitpunkt des 6-Blatt-Stadiums keine Spritzungen mehr von der Senkrechten her zulassen. Zudem kommt dies bei Gesatopanwendung nicht die Frage, da dieses Mittel nicht blattverträglich ist.

Es kommt also ausschliesslich eine Unterblatt-Band- bzw. eine Unterblatt-Flächenspritzung in Betracht. Hierbei müssen Spritzschäden vermieden werden. Unter den Blättern sollte der Boden einen gleichmässigen Spritzbelag erhalten. Verstellbare Einzelgeräte sollten an der Hackmaschine angebaut werden; gleichzeitig kann gehackt werden. Der Spritzvorgang muss **nach** der Hacke erfolgen.

Das ist bei Unterblatt-Flächenspritzung zu beachten

Für diese Spritzung eignen sich z. Z. Weitwinkeldüsen mit 150° Spritzwinkel. Da die Arbeitsbreite der Düse, die dem Reihenabstand der Kultur angepasst sein soll, in Abhängigkeit vom Spritzwinkel aus der Düsenhöhe resultiert, müssen die Düsenmundstücke in einer exakt einzuhaltenden Höhe über der Behandlungsebene geführt werden. Versuche haben ergeben, dass stabile Hackparallelprogramme dafür am geeignetesten sind, wenn sie an in der Dreipunkt-Hydraulik geführten Hackrahmen angebracht sind.

Man sollte eine Düsengrösse wählen, die es ermöglicht, bei niedrigem Druck (2,5 bar) mindestens 500 l/ha auszubringen. Da die äusseren Reihen doppelt befahren werden, dürfen die äusseren Düsen nur jeweils die halbe Ausstossleistung haben.

Die Düsenmundstücke können in die bei der normalen Bandspritzung der Rüben verwendeten Düsenträger eingesetzt und gegen die vorhandenen Mundstücke ausgetauscht werden. Seitlich der Düsen sind

spezielle Blattabweiser anzubringen, die aus PVC-Material gefertigt werden können. Sie sind an einer Metallschiene zu befestigen, die in ihrer seitlichen Ausdehnung dem Reihenabstand angepasst werden kann. Die Neigung zur Bodenoberfläche muss durch eine gekrümmte Langlochverstellung verändert werden können. Auch muss eine Höheneinstellung gewährleistet sein.

Die Fixierung der Düsenträger erfolgt so, dass die Spritzstrahlen am hinteren Ende der Abweiser unter die noch angehobenen Blätter hindurch in die Reihe hineingelangen können, aber eine Benetzung von Blatteilen ausgeschlossen ist.

Unterblatt-Bandspritzung:

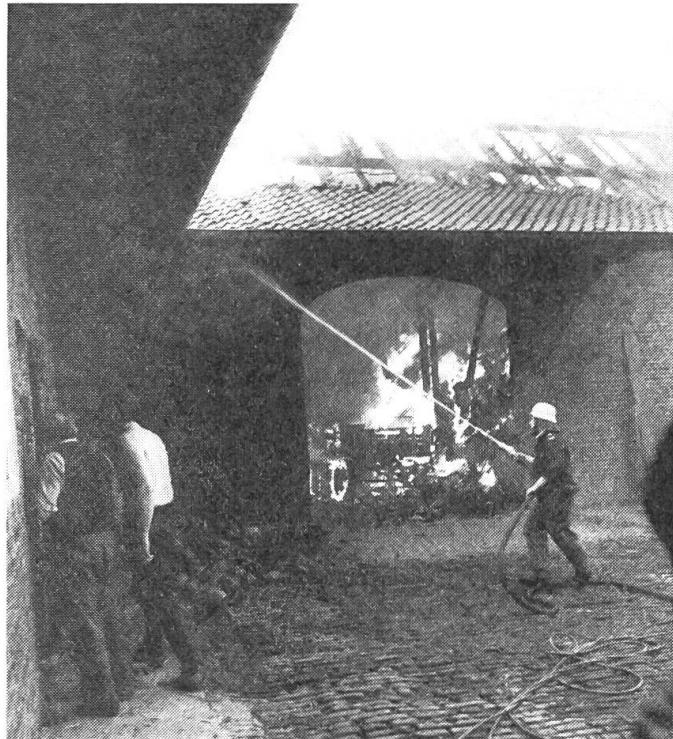
Hierbei können bis zu 66% der chemischen Mittel eingespart werden. Im Prinzip werden die gleichen Geräteteile wie bei der Flächenspritzung eingesetzt, Abschirmung und Anhebung der Rübenblätter sind also ebenfalls gleich.

Es müssen lediglich jeweils 2 Düsenträger mit Spezialdüsen (OC-Düsen) angebracht werden, die von der Mitte weg in die Rübenreihe hinein spritzen und den Raum zwischen den Reihen unbehandelt lassen. Spritzschatten werden ausgeschlossen, da jede Rübenreihe von beiden Seiten behandelt wird.

D. Hocke (agrar-press)

Wenn's brennt – hoffentlich nicht unversichert,

kann man da dem Landwirt nur wünschen, bei dem Scheune oder Stall in Brand gerät. Leider sind viele Gebäude unversichert, da die Versicherungsprämie oftmals nicht den steigenden Baukosten angepasst wurden. Und die muss man ja in Rechnung stellen, wenn man nach dem Brand neu bauen will. Deshalb sollten Wohn- und Wirtschaftsgebäude im Rahmen der gleitenden Neuwertversicherung versichert werden; hierbei wird die Prämie laufend den steigenden Baukosten angepasst. Innerhalb dieser gleitenden Neuwertversicherung kann man als Landwirt die Gebäude zum Zeitwert und zum Neuwert versichern. Hierüber sollte man sich eingehend informieren. Auch eine Nutzungsänderung des Ge-



«Schweizer LANDTECHNIK»

Administration: Sekretariat des Schweizerischen Verbandes für Landtechnik-SVLT, Altenburgerstrasse 25, 5200 Brugg/AG, Tel. 056 41 20 22, Postcheck 80 - 32608 Zürich – Postadresse «Schweizer Landtechnik», Postfach 210, 5200 Brugg/AG.

Inseratenregie: Hofmann-Annoncen, Postfach 16, 8162 Steinmaur/ZH – Tel. 01 - 853 1922 - 24.

Erscheint jährlich 15 Mal. Abonnementspreis Fr. 16.50. Verbandsmitglieder erhalten die Zeitschrift gratis zugestellt. Abdruck verboten. Druck: Schill & Cie. AG, 6000 Luzern.

Die Nr. 10/76 erscheint am 5. August 1976

Schluss der Inseratenannahme ist am 8. Juli 1976

Hofmann-Annoncen, Postfach 16, 8162 Steinmaur ZH
Telefon (01) 853 1922 - 24

bäudes muss der Versicherung rechtzeitig mitgeteilt werden, da man andernfalls damit rechnen muss, dass nach einem Brandschaden die Versicherung nicht für den Schadenersatz aufkommt. – In jedem Fall sollte man regelmässig, etwa alle 2 Jahre, die Feuerversicherungssumme dahingehend überprüfen, ob sie den möglichen Schaden voll abdeckt.

(Foto: agrar-press)